



FORUM KATHOLIKENRAT DÜSSELDORF

Ihr Katholikenrat informiert



Ausgabe 30 - Dezember 2010

WEIHNACHTSGRUSS

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr 2011 wünsche ich Ihnen, dass Sie Zeit und Muße haben, die Bewegung der Sterne zu verfolgen und die Schönheit der Schöpfung zu bestaunen, dass Sie der Bewegung eines Sterns folgen und das Wunder des Neugeborenen erahnen.

Nach den strukturellen Veränderungen des vergehenden Jahres haben wir uns erneut auf den Weg gemacht, in unsere Kirche Bewegung zu bringen. Neue Pfarrgemeinderäte haben sich in den neuen fünfzehn Seelsorgebereichen gefunden, um unsere Kirche stark für die Zukunft zu machen. Neue Kirchenvorstände wollen dafür Sorge tragen, dass unsere Gemeinden auch in Zukunft wirtschaftlich sicher stehen. Entgegen aller vorausgegangenen Befürchtungen, es könne sich durch die erneuten Veränderungen Frust entwickelt haben, waren viele Mitchristinnen und Mit-

christen zur Kandidatur bereit, darunter viele junge Leute. Das gibt uns Hoffnung für die Zukunft.

Ehrenamtliche und Hauptamtliche haben sich auch im vergangenen Jahr hoch engagiert und viel Einsatz gezeigt, nicht nur in Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen, sondern auch sonst in den Gemeinden, in Verbänden und Vereinen. Dafür sage ich allen ein großes Dankeschön.

Gemeinsam werden wir uns in die Zukunft bewegen und die Herausforderungen meistern. Dazu wünsche ich uns allen den Segen des neu geborenen Gottessohnes.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und das Beste für das neue Jahr

Ihr

Peter-Michael Minnen

ARBEITSHILFE



Versuchen Sie doch hin und wieder, sich an der Hoffnung zu orientieren. Das kann dazu anleiten, den Blick nicht auf das zu fixieren, was eng und mutlos macht. Motive und Gründe zur Hoffnung lassen sich entdecken und miteinander teilen. Darüber mit einem Nachbarn, einer Nachbarin in Gemeinde oder Wohngegend zu sprechen, ist bereits ein Hoffnungssignal. Eine Hilfe, der Hoffnung auf die Spur und miteinander ins Gespräch zu kommen, bietet die Broschüre „Hoffnung“. Sie liegt in der Geschäftsstelle des Katholikenrats im Maxhaus zum Mitnehmen (und Lesen) bereit oder kann per Mail bestellt werden unter: seelsorge@erzbistum-koeln.de

Am Himmel
die BEWEGUNG DER STERNE VERFOLGEN
in der NACHT
und die SCHÖNHEIT DER SCHÖPFUNG BESTAUNEN.

Auf der ERDE
der BEWEGUNG EINES STERNS FOLGEN
durch die NACHT
und das WUNDER DES NEUGEBORENEN ERAHNEN.



FÜR EINE KATHOLISCHE BEKENNTNISSCHULE WÜNSCHE ICH MIR, DASS...

- das K, das die Schule im Namen trägt, nicht nur außen drauf steht, sondern auch innen drin steckt
- die katholisch-christliche Erziehung das gesamten Schulleben wie ein roter Faden durchzieht
- sie einen qualifizierten und fundierten Unterricht bietet, der in einer Atmosphäre der Achtsamkeit zu eigenverantwortlichem Leben und Lernen erzieht
- die Schule Kinder befähigt, dem eigenen Glauben durch Vermittlung von Glaubenswissen und der Ermöglichung von Glaubenserfahrungen auf die Spur zu kommen
- die Schule von Eltern unterstützt wird, die die Erziehung im Glauben aktiv mittragen



Andrea Gersch

- die Schule auch bei Gegenwind nicht den Mut verliert, sondern ihr katholisches Profil bewusst lebt und in aller Klarheit dazu steht

- sie sich als eine Angebotsschule begreift inmitten einer vielfältigen Bildungslandschaft unseres Landes – offen für Kinder, die katholisch sind oder deren Eltern möchten, dass ihr Kind im Glauben unterrichtet und erzo-gen wird
- die Schule einen lebendigen Kontakt zur Pfarrgemeinde hält und darin von der Pfarrgemeinde nach Kräften unterstützt wird
- der Schule vom Katholikenrat Gelegenheiten und Unterstützung geboten werden, sich an Projekten im weiten Raum von Kirche und Schule zu beteiligen oder solche zu initiieren
- die Schule sich in kirchlichen und außerkirchlichen Kontakten innerhalb der Stadt Düsseldorf mit dem ihr eigenen Charisma präsentiert

Der Vorstand des Katholikenrates hat bei seiner diesjährigen Klausurtagung intensiv mit Andrea Gersch, Schulrätin in der HA Schule / Hochschule, zur Zusammenarbeit von Gemeinde, Kirche und Schule gearbeitet.



Religionsfreiheit, der Weg zum Frieden

Weltfriedenstag 2011

in Düsseldorf:

Gottesdienst

am Sonntag, dem 9. Januar
um 18.00 Uhr in St. Andreas
(Dominikanerkirche – D-Altstadt).

Jedes Jahr ruft der Papst zur Feier des Weltfriedenstag auf. Er will uns dieses Jahr ermutigen, uns für Religionsfreiheit vor Ort, in unserem Land einzusetzen und für die Religionsfreiheit als Weg zum Frieden weltweit zu beten. Die Feier stärkt zugleich das Engagement in den Verbänden, die den Gottesdienst mit vorbereiten.

Im Anschluß:
Abend der Begegnung
im Goldenen Ring, Burgplatz

SONNTAGSKALENDER



Die Allianz für den freien Sonntag hat einen Wochenkalender veröffentlicht. In dem Tischkalender finden Sie Woche für Woche eine Karikatur zur Sonntagsfrage, gezeichnet von KarikaturistInnen aus Österreich und Deutschland. Der Wochenkalender eignet sich als Geschenk für Weihnachten oder zum Jahreswechsel als Dank für die Menschen, die sich für den freien Sonntag einsetzen. Er ist anregend, erheiternd, kritisch tief-sinnig. Wir freuen uns, wenn auch Sie die weitere Entwicklung der Allianzen für den freien Sonntag unterstützen. Ihre Kalender-Bestellung (9,00 Euro/Ex) wird von christiane.schrag@kab.de gerne entgegen-genommen.

ENGAGIERT FÜR DIE MITTLERE GENERATION SACHAUSSCHUSS ERWACHSENE IN DERENDORF PEMPELFORT



Der Sachausschuss Erwachsenenpastoral der Katholischen Kirche Derendorf Pempelfort besteht derzeit aus drei Mitgliedern und Gemeindeferentin Ulrike Krippendorf als Ansprechpartnerin für das Pastoralteam. Ziel des Sachausschusses ist die Entwicklung neuer pastoraler Konzepte und Angebote für Erwachsene mittleren Alters, welche weder durch die Angebote der Jugendpastoral oder für Familien noch durch andere bestehende Angebote angesprochen werden.

Vor dem Hintergrund veränderter Lebens- und Arbeitswelten ergibt sich die Notwendigkeit, andere Wege zu erschließen, um möglichst vielen Menschen in unseren

Stadtteilen als Kirche begegnen zu können. Hierbei geht es nicht um eine Gering-schätzung bereits bestehender Angebote, sondern um eine Erweiterung, um sowohl für die bereits aktiven Gemeindeglieder attraktiv zu bleiben als auch diejenigen nicht aus dem Blick zu verlieren, die aus vielfältigen Gründen nicht den Weg in die Gemeinden finden und somit für uns nicht mehr erreichbar sind.

Dies bedeutet für die Arbeit des Sachausschusses Erwachsenenpastoral eine Öffnung nach außen, die Entwicklung von Angeboten, welche sich mitunter aus dem geschlossenen Raum der Gemeinde in die Lebensräume der Menschen

hinauswagen und die inmitten der Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten in unseren Stadtteilen wahrnehmbar sind.

Im Bewusstsein, dass diese Aufgabe nicht einfach ist und wir oftmals nur punktuell die Menschen erreichen werden, sind wir vom Sachausschuss Erwachsenenpastoral uns doch sicher, dass die Katholische Kirche Derendorf Pempelfort den Menschen unseres Seelsorgebereiches Glauben vermitteln oder zumindest Denkanstöße bieten kann und in jedem Fall für alle ansprechbar bleiben muss.

■ **Sandra Cheybani, Pfarrgemeinderat Derendorf Pempelfort**

ÖKOSTROM ZEHN SCHRITTE HIN ZUM GUTEN GEWISSEN



Der Informationsdienst der katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) weist auf ein Aufgabenheft mit dem Titel „Ökostromwechsel! 10 Schritte zum guten Gewissen“ hin.

Es will nicht nur Frauen dabei unterstützen, sich für eine zukunftsfähige Energieversorgung ohne Atomkraft einzusetzen. Menschen sollen dazu ermutigt werden, selbst zu einem Ökostromanbieter zu

wechseln und als MultiplikatorInnen andere zu diesem Schritt zu bewegen.

Das lesenswerte Heft wird herausgegeben von „genanet“ – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit. Es wurde gefördert vom Umweltbundesamt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Im klassischen Hausaufgabenheftformat werden vom Aufspüren von Stromfres-

sern über Ökostrom ins Gespräch bringen bis hin zum konkreten Wechsel Anregungen und Tipps für kleine Schritte mit großer Wirkung gegeben. Das Aufgabenheft kann aus dem Netz heruntergeladen werden (www.strom-wechsel-frauen.de/aufgabenheft.html) oder bei genanet bestellt werden.

Die Kontaktadresse lautet: roehr@life-online.de

WARUM NICHT WIEDER IN DÜSSELDORF TAGEN?

ZWEI MÖGLICHKEITEN IM SEELSORGEBEREICH „NIEDERBERGISCHES TOR“



Pfarrzentrum St. Cäcilia

Seit es die beliebte Jugendbildungsstätte St. Suitbert nicht mehr gibt, ist es gar nicht so einfach, einen guten kirchlichen Tagungsort in Düsseldorf zu finden. Denn viele Gruppen aus den Gemeinden und Verbänden wollen ihre Exerzitien, Einkehrtage, Seminare, Klausuren, Tagungen und Fortbildungen gerne außerhalb des Pfarrgebietes gestalten, aber Düsseldorf möglichst nicht verlassen. Dazu gibt es seit einiger Zeit im Seelsorgebereich „Niederbergisches Tor“ zwei Tagungsmöglichkeiten in schöner Umgebung.

Das kleine Pfarrzentrum St. Cäcilia, Dorfstraße 5, liegt im Ortsteil Hubbelrath im Osten Düsseldorfs. Es ist gut mit dem PKW oder mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Das liebevoll „Scheune“ genannte kleine Pfarrzentrum liegt neben der Pfarrkirche St. Cäcilia. Die Scheune bietet Platz für circa 30 Personen. Zur Verfügung steht ein größerer Tagungsraum (50m²) und ein separater Gruppenraum (30m²). In der kleinen Dorfkirche können Gottesdienste gefeiert werden.

Ein preiswertes Mittagessen und Kaffee und Kuchen gibt es im nahegelegenen Bürgerhaus. Eine Kochnische für die Zubereitung von Kaffee und Tee ist aber auch in der Scheune vorhanden.

Ebenso ist das Pfarrzentrum St. Viktor, Am Neuenhof 3, für Veranstaltungen belegbar.

Dieses Pfarrzentrum bietet neben einem großen Saal (90m², vergrößerbar auf 120m²) mehrere kleine Räume mit jeweils 25 bis 30m² für Gruppenarbeit bzw. kleinere Veranstaltungen. In der direkt über dem Pfarrzentrum gelegenen Kirche St. Viktor können Gottesdienste gefeiert werden.

Mittagessen oder Kaffee und Kuchen kann auf Wunsch ins Haus geliefert werden. Ein Küchenbereich für die Zuberei-

tung von Kaffee und Tee steht auch in diesem Pfarrzentrum zur Verfügung.

Der Mietpreis für die beiden Pfarrzentren hängt von Umfang, Dauer und Häufigkeit der Nutzung ab. Er liegt bei einem Tagesatz zwischen 80,00 und 150,00 Euro. Anfragen und Reservierungen über das Pfarrbüro St. Cäcilia:

Tel.: 29 26 818; Fax: 29 26 819, email: St.Margareta-Gerresheim@t-online.de



Pfarrzentrum St. Viktor

DER FREIE SONNTAG IST LEBENSQUALITÄT

OHNE SONNTAG FEHLT DIR WAS!

03. Juli 2011



Die Kirchen und Gemeinden in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Düsseldorf werden am Sonntag, 03. Juli 2011, aktiv für den freien Sonntag in Düsseldorf eintreten. Denn ein freier Sonntag ist Lebensqualität! Die ACK will damit ein deutliches Zeichen gegen Sonntagsarbeit und zunehmende Ladenöffnungen an Sonntagen setzen.

Stellen Sie sich mal vor wie toll es wäre, wenn am 03. Juli überall, an ganz vielen Orten – in Nachbarschaften, auf Straßen, vor Kirchen und Gemeindesälen, auf der

Rheinpromenade, in Parks, vor Kindertagesstätten... – sich Menschen an Sonntagsmischen treffen, um miteinander den freien Sonntag zu feiern. Sie würden damit zeichenhaft den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft vor Augen führen, wie Menschen eigentlich den Sonntag begehen möchten.

Organisatorisch ist das eigentlich ganz einfach: Man braucht ein paar Biertischgarnituren, und lädt die Menschen aus der Nachbarschaft, aus der Straße, aus dem Stadtteil ein, an diesem Sonntag

von 12.00 bis 16.00 Uhr gemeinsam den Sonntag zu feiern. Es bedarf keines großen Aufwandes, denn wie bei jedem guten Straßenfest, werden die Menschen an den Sonntagsmischen gebeten, Essen und Trinken mitzubringen und miteinander zu teilen.

Eine solche Aktion tut Not – auch in Düsseldorf.

Arbeitsverdichtung, flexible Arbeitszeiten, Wechsel von Arbeitsphasen und Arbeitslosigkeit und immer mehr private Anforderungen steigern den Stress. Eine Ruheinsel ist der arbeitsfreie Sonntag – noch. Am Sonntag haben die Menschen Zeit für ihre Bedürfnisse – in der Familie, mit Freunden, beim Gottesdienst, beim Sport oder bei Ausflügen. Sonntag, so sagt man, das ist der Tag der Familie, der Tag der Ruhe und Besinnung, der Tag der Kultur und Feste, der Tag des Herrn. Ja, aber der arbeitsfreie Sonntag ist gefährdet. Durch lasche Gesetze, durch halbherzige Kontrollen, durch finanzielle Begehrlichkeiten, durch fehlendes Sonntagsbewusstsein. Aber es gibt, Gott sei Dank, unsere Gegenbewegung in der ACK und in der „Allianz für den freien Sonntag“.

NEUES GESICHT IM BUNDESRAT DES ND

Auf dem Rat der Gemeinschaft Katholischer Männer und Frauen (KMF) anlässlich des Bundestages des ND in Halle wurde ich in die erweiterte Leitung des Rates gewählt. Beeindruckend fand ich auf diesem Bundestag neben Vorträgen und persönlichen Begegnungen vor allem das Zukunftsforum. Viele Bundesgeschwister, jüngere und ältere, haben sich aktiv mit eigenen Vorschlä-



Gerhard Goliash

gen und Meinungen in die Diskussion eingebracht und gezeigt, dass ihnen an der Weiterentwicklung der KMF und des Bund Neudeutschlands einiges gelegen ist. Nun gilt es diese Anregungen aufzunehmen, zu prüfen und umzusetzen. Deshalb freue ich mich an der Gestaltung der Zukunft der KMF in der Leitung mitarbeiten zu können und meine lange Verbundenheit mit dem

Bund und meine berufliche Erfahrung einbringen zu können.

Ich bin 1940 geboren und als ältester von vier Brüdern und einer Schwester in Offenbach aufgewachsen. Die Männerringgruppe, der mein Vater angehörte, engagierte 1952 einen Theologiestudenten von St. Georgen, um eine Jugendgruppe wieder zu gründen. Manfred Plate,

der spätere Chefredakteur von „Christ in der Gegenwart“, übernahm die Aufgabe mit viel Engagement. Daraus wurde eine aktive Stadtgruppe, die, als ich Abitur machte, ca. 80 Jungen umfasste. Das Erlebnis der Gemeinschaft auf Fahrt, im Lager und den Gruppenrunden haben mich geprägt. Nach dem Abitur entschied ich mich zunächst für eine Groß- und Außenhan-

delslehre bei der Metallgesellschaft und kam so sehr früh zu der sich formierenden „Arbeitsgemeinschaft Junge Berufstätige“ (AJB). Regelmäßige Teilnahme an den ND-Bundestagen in Bad Brückenau und den Tagungen der AJB verhalfen zu Orientierung und Bindung. Mein beruflicher Werdegang ermöglichte mir Auslandsaufenthalte in Teheran und Toronto. Nach der Rückkehr schloss ich mich der Stadtgruppe Frankfurt des Männerrings an, die ich später auch einige Jahre leitete und den Anstoß zur Bildung der Taunusgruppe und der Bad Homburger Gruppe gab.

1986 wurde ich zum Geschäftsführer einer Metallerzeugungsgruppe ernannt und zog nach Düsseldorf um. Von der Petrus Canisius Gruppe wurde ich mit meiner Frau sehr herzlich aufgenommen und wir fühlen uns inzwischen dort beheimatet. Nach meinem Eintritt in den Ruhestand wurde ich im März 2006 zum Regionalleiter der Region Düsseldorf gewählt.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN



Die

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN DÜSSELDORF

lädt ein zu einem

ÖKUMENISCHEN GOTTESDIENST

anlässlich der

**GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN
ZUSAMMEN GLAUBEN, FEIERN, BETEN**

**am Freitag, den 21. Januar 2011, 18.30 Uhr
in der Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, Düsseldorf**

18.30 Uhr Vorstellung der gastgebenden Kirchen und Ansingens der Lieder
19.00 Uhr Gottesdienstfeier
anschließend Begegnung bei Brot, Wein und Wasser



Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2011 wurde von palästinensischen Christen vorbereitet. Sie wählten als Thema „Zusammen glauben, feiern, beten“ (nach Apostelgeschichte 2,42). Es fasst die vier Kennzeichen der Kirche zusammen: Die Treue zur Lehre der Apostel, die solidarische Gemeinschaft, das Brechen des Brotes und das Gebet.

Die Gebetswoche ist sichtbarer Ausdruck weltweiter ökumenischer Verbundenheit.

Über alle Grenzen hinweg verbindet sie Konfessionen und Kulturen. In der Gebetswoche wird erkennbar, dass die Kirchen jenseits aller Unterschiede eine spirituelle Mitte haben, die im gemeinsamen Beten und gottesdienstlichen Feiern erlebt wird.

Die gastgebenden Kirchen sind die Evangelische Landeskirche in Düsseldorf und die Herrnhuter Brüdergemeine in Nordrhein-Westfalen.

MUNDARTTEXT

Advent, Advent, dä Heiland kütt!

Dä Advent is die Ziet, wo mer sisch op Weihnachte vöberrichte deht. Mer denkt dodröwer noh, wat Weihnachte eijentlich för ne Sinn hät ond deht wahde, op hä kütt, dä Heiland.

Sischer, hä is schon doh, dä Jekreuzische ond dä Operstandene, äwer mir fiere zom Weihnachtsfest, dat Jesus jebore wurd ond Jott Mensch jewohde is. Ond: Mir jlöwe, dat Jesus kütt, zu Jede von ons kütt ond ons säht, dat onser Läwe op de Ähd, öwer de Ähd hinausjeht, ond dat die Liebe dat Jröbste för ons Mensche is.

Christsein heeßt also Mensch wähd, dat hät ons Jesus vörjemaht.

„Madet wie Jott, wöhd Mensch“ dat is die Verheißung von Weihnachte ond nit ne Weihnachtsmarkt, dä veel zu lang duurt ond en noch längere Adventsziet, die schon im Oktober aanfängt. Advent ond Weihnachte kammer nit beliebisch verlängere, nur weil et öm noch mieh Jröschelsches jeht, dat hät mit dem „Eijentliche“ von Weihnachte nit mieh vell zu donn.

Isch möht nit dat traditionelle Drömeröm öm Weihnachte wie Weihnachtsmarkt, Spekulatius, Weihnachtsjanz ond Jeschenke in Zweifel trecke, äwer die Ziet, die mer sisch dovör nimmt, sollt mer vernönftisch bejrenze.

Denn alles hät sin Ziet ond mer kann et och öwerdriewe.

Deshalv ond trotz all demm:

Frohe Weihnachte ond „Madet wie Jott, wöhd Mensch!“

Tschüss zosamme

Uere Madet Joht

Impressum Das Forum Katholikenrat Düsseldorf wird vom Vorstand des Katholikenrates Düsseldorf herausgegeben. Verantwortlich im Sinne des PresseG: Peter-Michael Minnema c/o Katholikenrat Düsseldorf, Citadellstraße 2, 40213 Düsseldorf
Auflage: 1.300 **Redaktion:** Günther Fuchs, Michael Hänsch, Yvonne Giebels, Elisabeth Caspari
Satz & Layout: Thomas Herud (www.d-ht.de)
Fotos: Seite 3, © Marco Barnebeck / PIXELIO.de

TERMINE KATHOLISCHE KIRCHE IN DÜSSELDORF

Vorstandssitzung Katholikenrat

14. Januar 2011
19.00 Uhr, Maxhaus

„Runde der 15“ der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden

17. Januar 2011
19.00 Uhr, Maxhaus

Vorstandssitzung Katholikenrat

01. Februar 2011
19.00 Uhr, Maxhaus

1525. „mittwochgespräch“ „Wellen der Säkularisierung. Eine alternative Erklärung des Religionsverlusts“

mit: Professor Dr. Hans Joas
02. Februar 2011
18.00 Uhr, Maxhaus

1527. „mittwochgespräch“ „Potential Ortsgemeinde – ein praktisch-theologisches Plädoyer“ mit: Professor Dr. Stefan Knobloch

16. Februar 2011
18.00 Uhr, Maxhaus

Missionale plus Werkstatt

02. April 2011
12.00 bis 18.00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Vollversammlung Katholikenrat

07. April 2011
19.00 Uhr, Maxhaus